



BIENENFREUNDLICHE STADT & LAND(WIRT)SCHAFT

PESTIZIDE IN GÄRTEN

Die Aurelia Stiftung setzt sich für ein Verbot von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln in privaten Gärten ein. Ausgenommen vom Verbot sollen Pflanzenschutzmittel sein, die für den ökologischen Landbau zugelassen sind (sogenannte Öko- oder Biospritzmittel für Haus- und Kleingärten). Zusammen mit SumOfUs.org haben wir 2019 eine Petition für das Verbot gefährlicher Gartengifte ins Leben gerufen und setzen uns seither auf bundespolitischer Ebene für eine Gesetzesänderung ein. Andere europäische Länder und Regionen haben ein solches Verbot bereits auf den Weg gebracht.

🚩 Ziel: 30.000 € 🤝 14.200 € Spenden fehlen noch

Projekträger: Aurelia Stiftung

Zeitraum: seit 2018 fortlaufend

Stand: 11/20

In Deutschland gibt es grob geschätzt 20 Millionen Hausgärten und etwa eine Million Schrebergärten (Kleingärten) – auf einer geschätzten Fläche von 930 000 Hektar. Das entspricht einem Gebiet, dass zehn Mal so groß ist wie Berlin.

In der Freizeit zu Gärtnern liegt voll im Trend und erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Besonders im Hausgarten- aber auch im Kleingartenbereich hat in Deutschland eine Verschiebung von einem reinen Nutzgarten hin zu einem Zier-, Erholungsgarten stattgefunden. Obwohl Gärten damit oft als ökologische Inseln und Hotspots der Vielfalt gelten, werden dort besonders häufig Pflanzenschutzmittel angewendet. Laut einer Umfrage, die vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) beauftragt wurde, greifen rund die Hälfte aller deutschen Haus- und Kleingärtner regelmäßig auf chemisch-synthetische Schädlingsbekämpfungsmittel zurück.



Auch im Garten werden Pestizide angewendet
(Foto: Adobe Stock)

So kommt es, dass etwa 5-6 % der Menge an verkauften Pflanzenschutzmittel in Deutschland für Haus- und Kleingärten bestimmt (2017: 6 220 Tonnen) sind. Damit werden theoretisch pro Hektar Garten etwa 6,7 Kilogramm Pflanzen-

schutzmittel an Hobbygärtner verkauft. Für landwirtschaftliche Fläche werden dagegen „nur“ 5,2 Kilogramm Pflanzenschutzmittel pro Hektar von Profianwendern mit Sachkundenachweis gekauft.

Zwar möchten viele Hobbygärtner gerne ökologisch arbeiten und gerne auf den Einsatz von Chemie verzichten, es fehlen aber oft entsprechenden Kenntnisse dafür. Viele Freizeitgärtner können Pflanzenschädlinge jedoch nicht voneinander unterscheiden und setzen die chemischen Gifte damit letztendlich auf gut Glück ein.

Projektstart

Ausgehend für unser Engagement in diesem Projekt waren die Recherchen von Jan Hellberg für einen Artikel (["Der Mörder ist immer der Gärtner"](#)) im *stern*. Auf dieser Grundlage haben wir das Reporter-Team zwei Tage in Berlin und Polen begleitet und haben im Anschluss auch ein Interview zum Verkauf von illegalen Pestiziden auf einem sogenannten Polenmarkt gegeben (["Verkauf verbotener Pestizide an Hobbygärtner"](#)). Bei all diesen Aktionen haben wir gravierende Missstände aufgedeckt:

- Unabhängige Beratungsangebote für den ökologischen Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten sind kaum vorhanden,
- Verkäufer von Pflanzenschutzmitteln kommen ihrer Informationspflicht meist nicht nach,
- Verkäufer raten sogar oftmals zum verbotenen präventiven Einsatz der Mittel,
- Hochgifte Mittel wie Neonicotinoide sind für jeden Freizeitgärtner verfügbar,
- (Illegale) Pestizide werden unkontrolliert in Onlineshops und Online-Marktplätzen verkauft,
- (Nicht zugelassene) Pestizide werden von Privatgärtnern illegal im Ausland beschafft,
- Die Bezeichnungen Bio- und Öko- werden von den Pestizidherstellern ohne Kontrolle

eigenständig verwendet, sogar in selbstentworfenen Siegeln,

- Die Anwendung der Pestizide in Haus- und Kleingarten wird zu keinem Zeitpunkt überwacht.

Wir haben zu den einzelnen Missständen Forderungen an die zuständigen Behörden und die Agrarminister der Bundesländer gestellt. Zwei Forderungen wurden mittlerweile erfüllt:

- die Einrichtung einer Kontrollstelle für den Online-Handel mit Pflanzenschutzmitteln (beim BVL),
- die Anerkennung der "Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz in Haus- und Kleingarten" (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, BMEL).

Projektentwicklung

Insgesamt wurde aber nur zögerlich, teils gar nicht auf unsere Forderung reagiert. Deshalb setzen wir uns konsequenterweise mittlerweile für ein Verbot von Giften für Hobbygärtner ein (mit Ausnahme der Mittel die Wirkstoffe für den ökologischen Landbau enthalten). Zusammen mit SumOfUs.org haben wir eine Online-Petition für das Verbot von Gartengiften gestartet ([Bienen-gefahr im Garten](#)). Dabei wurden die bereits fast 25.000 Unterschriften gesammelt. Übergeben wird die Unterschriften Liste an das zuständige Ministerium (BMEL).

Neuigkeiten

Im Sommer 2020 ist der mdr auf unsere Arbeit und Aktivitäten aufmerksam geworden und hat einen investigativen Fernsehbeitrag über den illegalen Handel mit Pestiziden ausgestrahlt ([ARD Mediathek - Verbotenes Pflanzengift - Viele kaufen es trotzdem](#) & [mdr - Illegale Pestizide auf Grenzmarkt in Polen](#)). Die Aurelia Stiftung war mit der Expertise von Jan Hellberg bestens vorbereitend und begleitend tätig. Die Hinweise auf den illegalen Handel wurden an die deutschen und die europäischen Stellen weitergeleitet.

Der Ausblick

Frankreich hat sich für einen konsequenten Verbraucher- und Umweltschutz entschieden. Pflanzenschutzmittel für Haus- und Kleingarten sind dort mittlerweile generell verboten. Wir halten

diese Maßnahme für vorbildlich und setzen uns in Deutschland für ein solches Verbot ein – insbesondere auf bundespolitischer Ebene und durch eine verstärkte Kampagnenarbeit ab 2021.

Partner



Förderer

Bisher keine

Das Projekt lebt von Spenden, ohne Ihre Unterstützung ist die Fortsetzung gefährdet!

Spendenkonto der Aurelia Stiftung bei der GLS Bank
IBAN: DE52 4306 0967 0778 8996 00, BIC: GENODEM1GLS

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig. Wenn Sie Aurelia mehr als 200 Euro pro Jahr spenden - egal ob als Einzelspende oder in Summe durch Mehrfachspenden - senden wir Ihnen gleich zu Beginn des Folgejahres Ihre Spendenbescheinigung ohne Aufforderung zu.

Bei Spenden bis zu 200 Euro pro Jahr brauchen Sie lediglich den Betrag der Spende in Ihrer Steuerklärung ohne Beleg von uns anzugeben. Wenn Sie dennoch eine Spendenbescheinigung wünschen oder Fragen dazu haben, kontaktieren Sie uns gerne.



Aurelia Stiftung, Bismarckallee 9, 14193 Berlin | Telefon: 030 577 00 39 60
Homepage: www.aurelia-stiftung.de | E-Mail: mail@aurelia-stiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:

Thomas Radetzki (Geschäftsführender Vorstand), Rainer Kaufmann